



Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

Vor rund einem Jahr wussten wir, die Hamburg-Wahl steht vor der Tür. Die meisten Wahlen in den letzten Jahren haben wir krachend verloren. Und auch von der Bundesebene kam in den letzten Monaten wenig Rückenwind. Dennoch waren einige von uns optimistisch, dass wir in Hamburg ein Comeback schaffen. *Wenn es gut laufen würde, wären 33 bis 35 Prozent drin. Und wir haben es gemeinsam mit unserem Bürgermeister Peter Tschentscher und unserer Landesvorsitzenden Melanie Leonhard geschafft.* Die Hamburger Sozialdemokratie und insbesondere die in Bramfeld-Süd ist voll von Leben! Wir konnten nur so ein Wahlergebnis erreichen, weil es viele tüchtige Genossinnen und Genossen. Ob bei den Infoständen oder bei den Hausverteilungen. Wir alle haben Wahlgekämpft und dafür vielen, vielen Dank an all die aktiven Genossinnen und Genossen. Dieses tolle Ergebnis ist auch euer Ergebnis. DANKE.

Auf unserer kommenden Distriktsversammlung wollen wir uns noch einmal intensiv mit der Bürgerschaftswahl und unseren Ergebnissen beschäftigen sowie die Jahresplanung für unseren Distrikt vorantreiben. Ich freue mich auf eine rege Beteiligung, laßt uns jetzt fulminant weitermachen.

Mit solidarische Grüßen

Andreas Ernst



Distriktsversammlung

Themen:
**Bürgerschaftswahl 2020 und
Jahresplanung Distrikt**

**Datum: 10. März 2020
im BSV-Treff**

**Ellernreihe 88
19:00 Uhr**



SPD 39,2 %

Themen:

Interne Wahlen	Seite 2
Analyse Bürgerschaftswahl	Seite 2
Wasserstoffherzeugung Moorburg?	Seite 6
Schulessen langfristig gesichert	Seite 7
Mehr Natur unter Schutz	Seite 8



Webseite: sued.spd-bramfeld.de

Impressum (V.i.S.d.P):

SPD Bramfeld-Süd
c/o Andreas Ernst
Seekamp 18
22177 Hamburg

Kontakt und Information:
SPD Bramfeld-Süd
www.spd-bramfeld.de

E-Mail:
sued@spd-bramfeld.de

SPD

Bramfeld - Süd





Wahlen zum Distriktsvorstand der SPD Bramfeld-Süd



Liebe Genossinnen und Genossen,

am 11. Februar 2020 standen die satzungsgemäßen Wahlen in unserem Distrikt an. Dabei wurden der Distriktsvorstand, die Revisoren/ Revisorinnen sowie die Landes- und Kreisdelegierten wurden in geheimer Abstimmung durch unsere Mitgliederversammlung gewählt. Die Aufgabe des Distriktsvorstandes ist es, die Geschäfte der Partei im Distrikt zu führen.

Auf unserer Wahlversammlung haben die anwesenden Mitglieder beschlossen dass der Vorstand zukünftig aus 9 Mitgliedern besteht. Es werden wieder 2 stellvertretende Vorsitzende festgelegt.

Als neuer Distriktsvorsitzender ist **Andreas Ernst**, der einstimmig gewählt wurde.

Ebenfalls einstimmig wurden seine beiden stellvertretenden Vorsitzenden **Heinz Plezia** und **Leonard Judt** gewählt.

Als **Beisitzer/innen** hat die Wahlversammlung folgende Genoss/inn/en gewählt.

Christine Krah, **Oke Tadsen**, **Jens Schwi**
ger, **Jenny Krah** und **Frank Karrenberg**.

Als KassiererIn und damit ebenfalls Mitglied des Vorstandes schlägt der Vorstand **Jutta Rose** vor.

Als Revisorinnen bestimmten die anwesenden Mitglieder **Susanne Kröger** und **Karin Coch**.

Als **Landesdelegierte** wählte die Wahlversammlung **Andreas Ernst** und **Christine Krah**.

Als Ersatzdelegierte wurden in der Reihenfolge **Renate Nötzel**, **Susanne Kröger**, **Leonard Judt** und **Heinz Plezia** gewählt.

Als unsere vier **Kreisdelegierte** wurden gewählt: **Andreas Ernst**, **Christine Krah**, **Renate Nötzel** und **Thomas Raddatz**.

Als Ersatzdelegierte bestimmten die Mitglieder in folgender Reihenfolge: **Renate Nötzel**, **Susanne Kröger**, **Leonard Judt** und **Heinz Plezia**.

Ich gratuliere allen Gewählten und bedanke mich für die Bereitschaft unsere SPD vor Ort in der Öffentlichkeit, im Kreis Wandsbek und auf der Landesebene zu vertreten.

Andreas Ernst

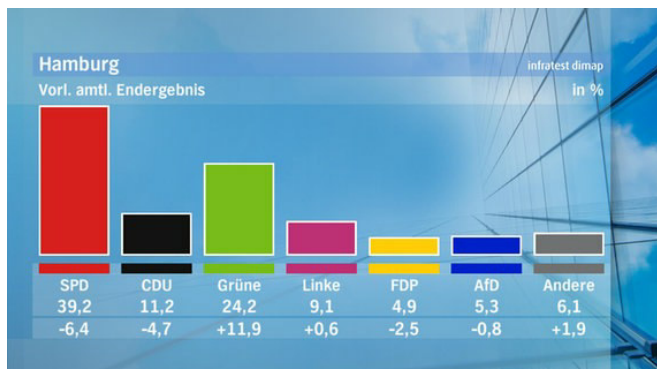
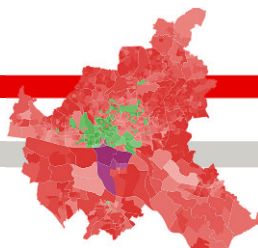
Analyse Bürschaftswahl 2020

Mit Daten von Infratest dimap

wir als Hamburger SPD haben am 23. Februar 2020 eines unserer besten Ergebnisse der letzten 25 Jahre eingefahren. Nach Olaf Scholz ist Peter Tschentscher mit dem 39,2 %-Ergebnis der erfolgreichste SPD-Kandidat seit über 20 Jahren.

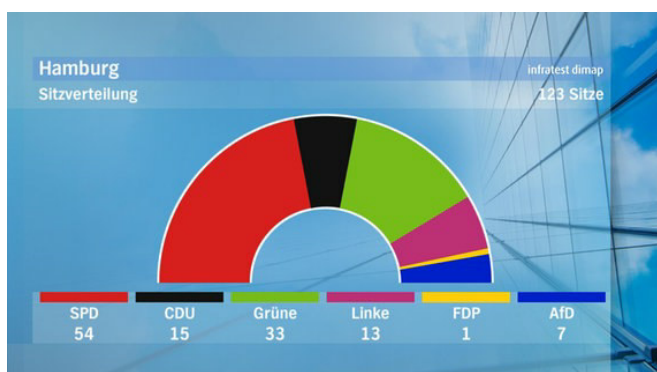
Für Peter war es die erste Wahl. Und diese hat er als unser Bürgermeister Kandidat, gemeinsam mit unserer Landesvorsitzenden und Senatorin Melanie Leonhard sehr erfolgreich bestritten.

Dass wir die Ausnahmeergebnisse von 2011 und 2015 nicht erreichen konnte, lag daran, dass sich die politische Lage in Deutschland seit Mitte 2015 gänzlich verändert hat. Die 39,2 % der SPD Hamburg sind immerhin 2 Prozentpunkte mehr, als die CSU in Bayern erreichen konnte (37,2 %) und sie sind auch



das zweitbeste Ergebnis einer Partei in sämtlichen aktuellen Wahlergebnissen aller 16 Bundesländer. Übertroffen nur von den 40,7 % der CDU im Saarland 2017.

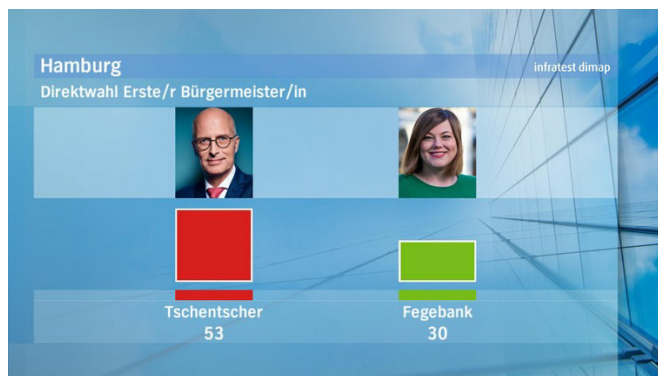
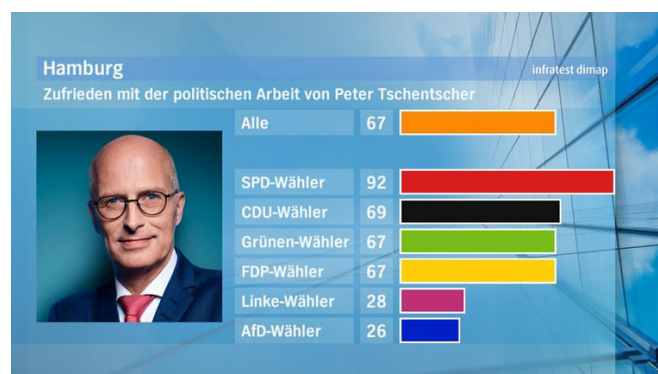
Die rot-grüne Koalition in Hamburg kann also weitermachen. SPD und Grüne haben bei der Bürgerschaftswahl einen klaren Wahlsieg eingefahren. Die SPD mit Bürgermeister Peter Tschentscher landete dabei deutlich vor unserem grünen Regierungspartner. Trotz Verlusten setzen wir damit vom jahrelangen Negativtrend der Partei im Bund ab. Die CDU rutschte auf ihr bundesweit schlechtestes Ergebnis bei Landtagswahlen seit fast 70 Jahren. Während die AfD knapp den Sprung in die Hamburgische Bürgerschaft schaffte, blieb die FDP diesmal mit 4,9% aussen vor. Lediglich eine FDP Abgeordnete errang ein direktes Wahlkreismandat in Blankenese.



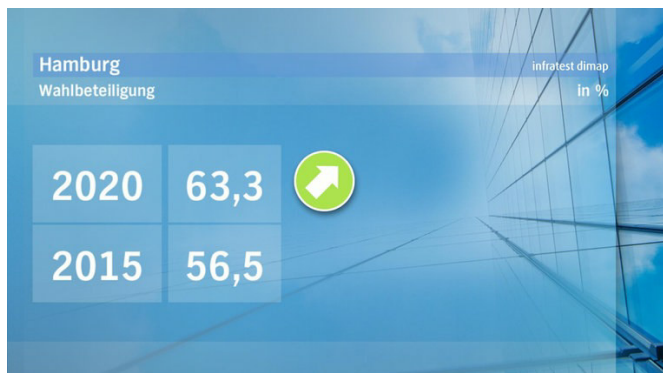
Die Wählerinnen und Wähler haben deutlich gezeigt, dass sie Peter Tschentscher und der SPD weiterhin zutrauen, die Stadt gut zu regieren.

Rot-Grün unter dem Ersten Bürgermeister Peter Tschentscher ist daher auch weiterhin eine naheliegende Option. Die SPD hat bereits

Sondierungsgespräche mit den Grünen geführt. Allerdings wollen wir auch Sondierungen mit der Union führen, um deren Vorstellungen für eine gute Regierungspolitik für Hamburg auszuloten. Dies ist eine gute demokratische Sitte, weil die Wählerinnen und Wähler entschieden haben, dass es diese beiden Optionen gibt.

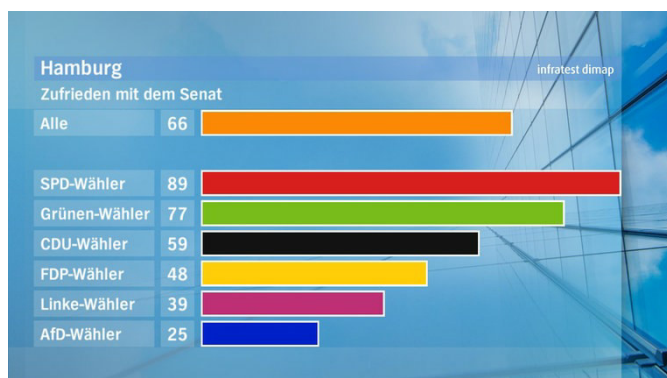


Gewinnerin ist aber auch unsere Demokratie. Durch die steigende Wahlbeteiligung haben die Hamburgerinnen und Hamburger gezeigt, dass sie mitreden und bestimmen wollen, wer in Hamburg regiert. Die Wahlbeteiligung lag laut Landeswahlleiter bei 63,3 Prozent - 6,8 Prozentpunkte über der von 2015, als sie mit 56,5 Prozent ein historisches Tief erreicht hatte. In Hamburg waren rund 1,3 Millionen Wahlberechtigte bis 18 Uhr aufgerufen, über die Vergabe der 121 Sitze im Parlament zu entscheiden. Es handelt sich nach bisherigem Stand um die einzige Wahl auf Länderebene in diesem Jahr.



Eine kleine Wahlanalyse:

Rund 100.000 Wählerinnen und Wähler mehr als im Jahr 2015 stärkten vor allem das rot-grüne Lager. Die Grünen konnten ihren Stimmenanteil fast verdoppeln. Das haben sie geschafft, indem sie Wählerinnen und Wähler aus allen anderen Lagern für sich gewannen, vor allem von der SPD.



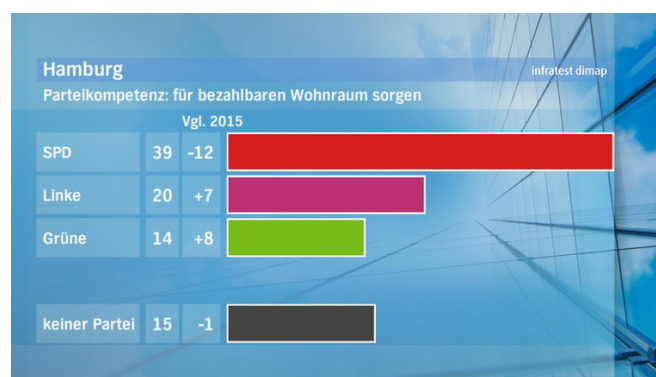
Die Verluste an die Grünen konnte die SPD wiederum mit den Stimmen bisheriger Nichtwählerinnen und Nichtwähler auffangen. Die SPD profitierte zudem von Tausenden ehemaligen CDU-Wählerinnen und Wählern.

CDU und FDP verloren vor allem an die Regierungsparteien SPD und Grüne. Auch die Linke verlor an die Grünen, konnte aber Dank ehemaliger Nichtwähler ihre absolute Wählerzahl und ihren Stimmenanteil erhöhen.



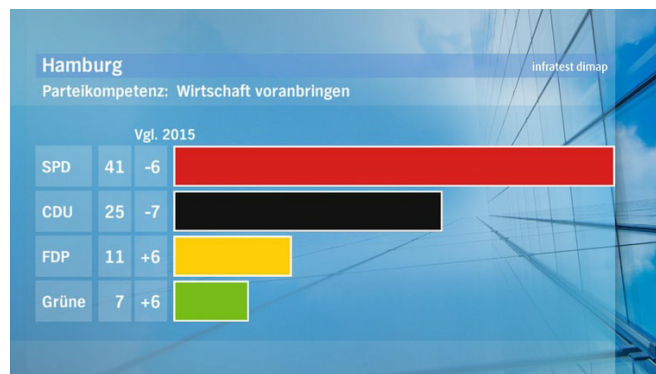
Die AfD verlor verglichen mit der Bürgerschaftswahl 2015 an Zustimmung, es stimmten rund 42.000 Hamburgerinnen und Hamburger für sie.

Bei der Analyse nach Bildungsniveau zeigt sich, dass rund ein Drittel der Wählerinnen und Wähler mit hohem Bildungsgrad, also mit Abitur, Hochschulreife oder Hochschulabschluss für die Grünen stimmte, also deutlich mehr als im Hamburg-Durchschnitt. Dennoch ist die SPD in Hamburg auch in dieser Gruppe klar vor allen anderen Parteien.



Die AfD verlor verglichen mit der Bürgerschaftswahl 2015 an Zustimmung, es stimmten rund 42.000 Hamburgerinnen und Hamburger für sie.

Bei der Analyse nach Bildungsniveau zeigt sich, dass rund ein Drittel der Wählerinnen und Wähler mit hohem Bildungsgrad, also mit Abitur, Hochschulreife oder Hochschulabschluss für die Grünen stimmte, also deutlich mehr als im Hamburg-Durchschnitt. Dennoch ist die SPD in Hamburg auch in dieser Gruppe klar vor allen anderen Parteien.





Mit weitem Abstand schnitt die SPD am besten bei Wählern mit mittlerem (und niedrigem formalen Bildungsabschluss ab.

Bei der CDU- und bei der FDP waren die Wählerinnen und Wähler über alle Bildungsniveaus in etwa gleich verteilt, die AfD holte bei Menschen mit niedrigem Bildungsgrad die meisten Stimmen.



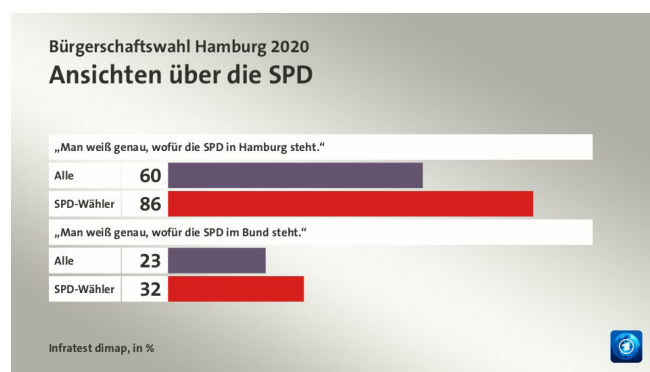
Was die Bürgerschaftswahl in Hamburg auch deutlich zeigte ist, dass Wählerinnen und Wähler die ihre **wirtschaftliche Lage** als schlecht einschätzen, eher Linke oder AfD wählen. Wirtschaftlich und sozial eher zufriedene Hamburgerinnen und Hamburger stimmten für SPD, Grüne, CDU und FDP.

Nach **Berufsgruppen** aufgeteilt lassen sich auch einige interessante Schlüsse aus der Hamburg-Wahl ziehen. Die SPD Hamburg ist bei allen Gruppen stark, bei Rentnern hat die SPD mit weitem Abstand die absolute Mehrheit.

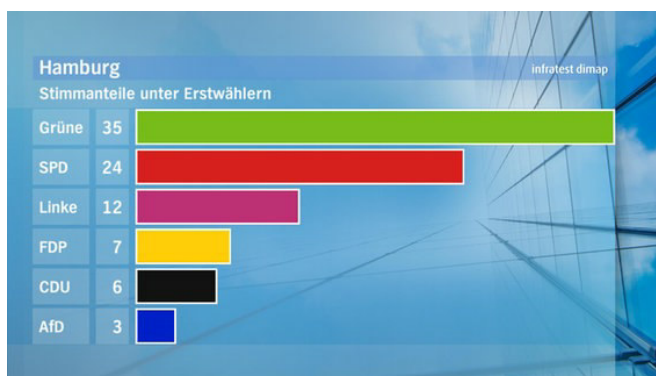
Die Grünen sind bei Selbstständigen, Angestellten und Beamtinnen und Beamten stark. Arbeiterinnen und Arbeiter sowie Rentnerinnen und Rentner stimmen unterdurchschnittlich für die Grünen.

Erstaunlicherweise konnte Die Linke bei allen Berufsgruppen in etwa ihr Hamburg-Ergebnis von um die neun Prozent erreichen, sogar bei den Selbstständigen. Nur Rentnerinnen und Rentnern hatten die Linken nichts zu melden.

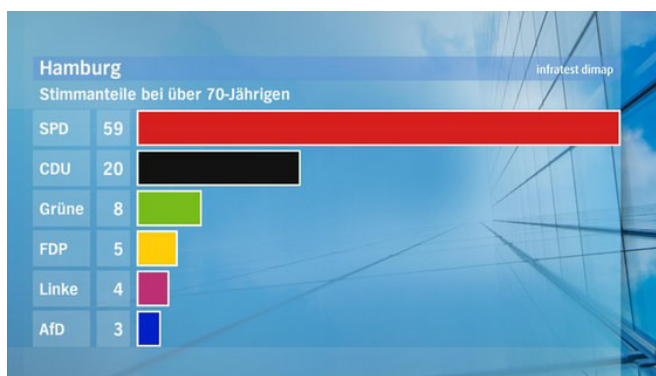
Die AfD war bei Arbeiterinnen und Arbeitern überproportional stark, bei Rentnerinnen und Rentnern hingegen auch sehr schwach.



Stimmenanteile Erstwählerinnen/Erstwähler



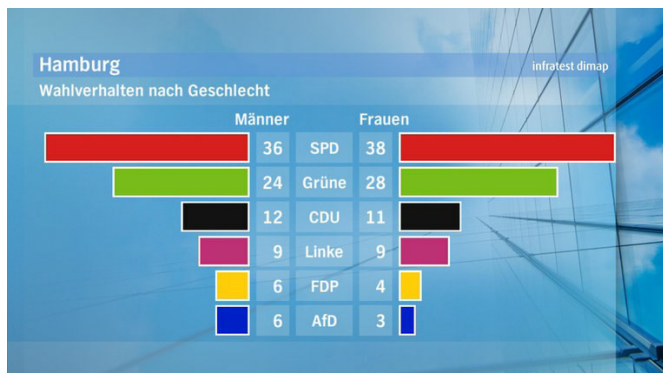
Stimmenanteile der über 70 jährigen





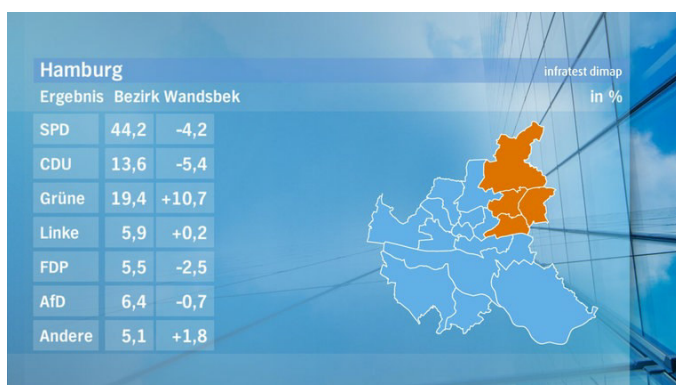
Wasserstoffherzeugung im Kraftwerk Moorburg?

Hamburgs Erster Bürgermeister Peter Tschentscher hat gemeinsam mit Bundesumweltministerin Svenja Schulze bekannt gegeben, das Kraftwerk Moorburg früher als geplant vom Netz zu nehmen und an dem Standort einen neuen modernen Wasserstoff-Hub zu bauen. Je schneller das Kohlekraftwerk Moorburg vom Netz geht, desto besser für den Klimaschutz. Das von Bürgermeister Peter Tschentscher jetzt vorgelegte innovative Konzept ist ein wichtiges Signal, das zeigt, dass es die Hamburger SPD ernst meint mit der neuen Wasserstofftechnologie. Das Kraftwerk Moorburg besteht aus zwei Blöcken mit einer Leistung von jeweils gut 800 Megawatt und ist offiziell seit 2015 in Betrieb. Es ist eines der modernsten und effizientesten Kohlekraftwerke in Deutschland und soll eigentlich bis 2038 am Netz bleiben. Einer der beiden Blöcke des Kraftwerks soll nach dem Plan, den vor allem Wirtschaftssenator Westhagemann vorangetrieben hat, auf den Betrieb mit Gas umgerüstet werden, der zweite würde dann ganz abgeschaltet. Die CO₂-Emissionen würden so auf einen Schlag halbiert. Auf dem Kraftwerksgelände soll eine Fabrik zur Erzeugung von grünem Wasserstoff aus Windkraft gebaut werden. Der mithilfe von Windstrom regenerativ erzeugte Wasserstoff schafft die Möglichkeit, die Energiewende in die Bereiche Verkehr und Wärme zu tragen. Die SPD in Hamburg wird sich weiter konsequent dafür einsetzen, Hamburgs Spitzenposition beim Klimaschutz weiter auszubauen. Die angekündigten Maßnahmen zum Klimaschutz fördern zudem die Hamburger Wirtschaft, weil Produkte, die mit Wasserstoffanwendungen erzeugt werden, auf dem Weltmarkt deutlich kostengünstiger angeboten werden könnten. Was ist "grüner Wasserstoff"? Wasserstoff ist keine Energiequelle wie Erdöl, Wind oder Sonnenenergie, sondern ein Energiespeicher. Von Natur aus kommt Wasserstoff nur in gebundener Form vor, etwa in Wasser oder Erdgas. Um das farblose chemische Element aus die



Wie sieht es im Wahlkreis Bramfeld, Farmsen-Berne und Steilshoop aus?

Bei den Wahlkreisstimmen in Wahlkreis hat die SPD einen Unterschied zu den Grünen von 25% (41,8% zu 16,8%) erarbeitet, bei den Landeslistenstimmen sogar einen Unterschied von 31,6% (48% zu 16,4%).



Damit sind die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in Bramfeld, Farmsen Berne und Steilshoop wieder einmal mit den 48% bei den Landeslistenstimmen im Wahlkreis 12 Hamburg weit an erster Stelle.

Dennoch hat es nach 2011 und 2015 trotzdem nur zu 2 von 3 Direktmandaten für die SPD im Wahlkreis 12 gereicht. Die beiden weiteren Mandate errangen die Grünen und die CDU.

Wir gratulieren Regina Jäck und Lars Pochnick zu ihrer Wiederwahl in die Bürgerschaft.

In unserem Stadtteil Bramfeld erreichten wir bei einer Wahlbeteiligung von 58,1 Prozent einen Stimmenanteil von 47,2 Prozent bei den Landeslistenstimmen. Weitere Analysen diskutieren wir dann auf der kommenden Distriktversammlung.



ser Bindung abzuspalten, ist Energie notwendig. Für umweltfreundlichen "grünen Wasserstoff" werden erneuerbare Energien wie Solar oder Wind-Energie verwendet, um Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff aufzuspalten (Elektrolyse). Auf jeden Fall wäre es ein wichtiges Signal für die Energiewende in Hamburg.

Schulessen langfristig gesichert bei mehr Qualität

Das Mittagessen an den Hamburger Schulen ist ein Erfolg. Rund 15 Millionen Mittagessen werden im Jahr in den Hamburger Schulen ausgegeben. Über 70.000 Mahlzeiten werden an normalen Schultagen von den knapp 50 Catering-Betrieben für die Schülerinnen und Schülern an den 370 staatlichen Schulen zubereitet. Die Speisen sollen dabei nicht nur gut schmecken und gesund sein, sondern es sind auch zahlreiche Sonderwünsche – beispielsweise bei Allergien – zu berücksichtigen. Mit einer neuen Vereinbarung zwischen der Stadt und den Caterern soll das Mittagessen an den Hamburger Schulen langfristig gesichert und die Qualität verbessert werden. Daher wird die Preisobergrenze für ein Mittagessen ab dem 1. August 2020 von bisher 3,50 auf 3,90 Euro angehoben. Darauf verständigten sich die Hamburger Schulbehörde und Vertreter der Hamburger Caterer.

Die neue Vereinbarung bietet eine sichere Perspektive für ein gutes und gesundes Mittagessen an Hamburgs Schulen. Und auch die soziale Komponente ist in der neuen Vereinbarung verankert. Um Eltern und Kinder nicht zu belasten, wird die Schulbehörde die Preissteigerung von 40 Cent in diesem Jahr ausgleichen. Dazu werden die Zuschüsse für das Mittagessen in diesem Jahr um knapp zwei Millionen Euro erhöht. Rund ein Drittel aller Kinder darf kostenlos in der Schule essen, weil ihre Familien über kein Einkommen verfügen. Die Kosten von jährlich rund 20 Millionen Euro übernimmt der Bund aus dem Bildungs- und

Teilhabe paket. Zusätzlich bekommen rund 20 Prozent aller Kinder, weil ihre Familien nur über ein geringes Einkommen verfügen. Weniger als die Hälfte aller Kinder zahlt den vollen Essenspreis. Mehr als die Hälfte der Kosten für das Mittagessen übernehmen die Freie und Hansestadt Hamburg und der Bund.

Das zeigt, dass Hamburg seiner sozialen Verantwortung nachkommt, damit die Kinder in der Schule ein vernünftiges Essen bekommen. Gleichzeitig wurde vereinbart, die Qualität des Mittagessens Schritt für Schritt zu verbessern.

So sollen in einem ersten Schritt zehn Prozent der Lebensmittel aus biologischem Anbau kommen, zudem sollen zehn Prozent saisonale bzw. regionale Produkte eingesetzt werden. Täglich soll es zu den Mahlzeiten Gemüse oder Rohkost geben, mindestens drei Mal pro Woche Obst. Mittelfristig soll der Anteil von regionalen Produkten und Bio-Produkten weiter gesteigert werden.

Darüber hinaus werden noch mehr Betriebe bei der Essensausgabe ein Buffet-System einführen, bei dem sich die Schülerinnen und Schüler die Speisen selbst zusammenstellen und auffüllen können. Die Gesamtkosten für das Mittagessen an den staatlichen Hamburger Schulen steigen aufgrund der Preiserhöhung von bislang 64 auf künftig 70 Millionen Euro im Jahr.

Sie gliedern sich auf in die direkten Kosten für die Herstellung und Ausgabe des Mittagessens durch die Caterer in Höhe von künftig 58 Millionen Euro -bisher 52 Millionen Euro- sowie die indirekten Kosten für Bau, Instandhaltung und Betrieb der Schulkantinen von rund 12 Millionen Euro pro Jahr.

Diese Gesamtkosten von künftig 70 Millionen Euro finanzieren die Schulbehörde mit rund 24 Millionen Euro, der Bund mit rund 20 Millionen Euro und die Eltern mit rund 26 Millionen Euro pro Jahr. Rechnet man die direkten und indirekten Kosten zusammen, kostet ein Mittagessen



Mehr Natur unter Schutz

Der Hamburger Senat hat noch vor der Bürgerschaftswahl die Einrichtung eines neuen Naturschutzgebietes sowie die Erweiterung von drei bestehenden Naturschutzgebieten beschlossen. Damit stellt Hamburg fast zehn Prozent seiner Landesfläche unter Naturschutz. Mit diesem Beschluss setzt der Senat eine wesentliche Komponente der Einigung mit dem Hamburger Naturschutzbund (Nabu) zum Grünerhalt um. Die von den Regierungsfractionen ausgehandelte Vereinbarung ermöglicht der Stadt sich weiterzuentwickeln und gleichzeitig das Stadtgrün zu schützen. Mit der Erweiterung des Naturschutzgebietes Moorgürtel im Bezirk Harburg um 168 Hektar wächst das Gebiet auf nunmehr 948 Hektar. Damit ist es Hamburgs flächenmäßig größtes Gebiet unter strengem Schutz, gefolgt von den Kirchwerder Wiesen und dem Duvenstedter Brook.

Die Erweiterungsflächen im Moorgürtel sind von hoher naturschutzlicher Bedeutung, da dort ein feuchtes, extensiv genutztes Niedermoorgrünland mit einem engmaschigen Grabensystem ausgebildet ist. Daneben finden sich dort Feuchtwälder und Nassbrachen. Aufgrund der vielfältigen Gehölzbestände mit Übergängen zum strukturreichen Offenland bestehen hohe Siedlungsdichten von Gehölzbrütern wie Dorn- und Gartengrasmücke, Fitis und Neuntöter sowie von Saumbrütern wie Rohrammer, Schwarzkehlchen und Sumpfrohrsänger. Für den gefährdeten Moorfrosch stellen das Grabensystem sowie die Feuchtwaldbestände und Feuchtrachen wichtige Lebensräume dar. Erweitert werden auch folgende zwei Naturschutzgebiete (NSG):

- Höltingbaum um 8,4 Hektar halboffener Weidelandschaft. Diese steppenartige Landschaft ist in Hamburg einmalig

- Stapelfelder Moor um 17 Hektar, diese zusätzliche Pufferfläche soll in Zukunft Stoffeinträge in das NSG reduzieren

Neu auf den Weg gebracht wird das künftige NSG Diekbek in Hamburg-Duvenstedt. Es ist zwar mit 31 Hektar vergleichsweise klein, doch gelten seine Naturflächen als äußerst wertvoll. Hier am Oberlauf der Alster leben beispielsweise der Fischotter und der Eisvogel. Das Gebiet mit seinen Waldstücken, Bachläufen und Wiesen ist zudem Heimat für verschiedene Fledermausarten. Bei den Pflanzen sind beispielsweise die hohe Schlüsselblume und die Sumpfdotterblume zwei gefährdete Arten, die an der Diekbek vorkommen.



Abgeordneter für die Hamburgische Bürgerschaft für den Wahlkreis 12 Bramfeld, Farmsen-Berne und Steilshoop

Abgeordnetenbüro Bramfeld

Bramfelder Abgeordneter: **Jens Schwieger**
Bramfelder Chaussee 312 | 22177 Hamburg
Telefon: 040 – 63 91 76 79
E-Mail: buero@schwieger-hamburg.de

SPD-Fraktion Bezirksversammlung Wandsbek

Schloßstraße 12 | 22041 Hamburg
Telefon: 682 67 784
E-Mail: spdfraktion-wandsbek@t-online.de



SPD-Kreisbüro Wandsbek

Schloßstraße 12 | 22041 Hamburg
Telefon: 689 44 511
E-Mail: hh-wandsbek@spd.de



SPD-Landesorganisation Hamburg

Kurt-Schumacher Allee 10 | 20097 Hamburg
Telefon: (040) 280 848 - 0
Fax: (040) 280 848 - 18
E-Mail: kontakt@spd-hamburg.de

